



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 52
23. Dezember 2016

Frohe Weihnachten!
Wir wünschen schöne Festtage!



Jahresrückblick

Die wichtigsten
Ereignisse 2016



Runder Geburtstag

10 Jahre
Mehrgenerationenhaus



Elektromobilität

IFG und SWI bauen
Ladeinfrastruktur aus



INGOLSTADT *informiert*

Frohe Weihnachten!



Alle Geschenke sind besorgt und verpackt, der Baum ist aufgestellt und geschmückt, das Festessen vorbereitet – Weihnachten kann kommen! Die Stadt Ingolstadt wünscht Ihnen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest mit Familie und Freunden sowie schöne Feiertage! Die nächste „Ingolstadt informiert“ erscheint am 6. Januar. Foto: Michel

Mehr Holz

Natur und Umwelt sind gerade auch in einer Großstadt sehr wichtig. Sie bieten Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. Mit Aufforstungen wird diesem Gedanken Rechnung getragen – wie jetzt im Wasserschutzgebiet „Am Krautbuckel“. Dort haben die Ingolstädter Kommunalbetriebe zwei Grundstücke erworben und wandeln eine landwirtschaftliche Nutzfläche in eine Waldfläche um. Auf einem Gebiet von 12 000 Quadratmetern werden knapp 4000 Pflanzen neu gepflanzt.

Zahl der Woche

15

Neugründungen haben sich inzwischen bereits unter dem Dach des Projekts „Cityfreiraum“ in der Innenstadt angesiedelt. Die neuesten Unternehmen sind das Geschäft „GeschmacksSachen“ und eine Praxis für Lerntherapie. „Cityfreiraum“ wurde Ende 2013 gestartet und erleichtert Jungunternehmern Fuß zu fassen.

500 Jahre Reinheitsgebot



Das ganze Jahr über wurde das historische Datum des Jubiläums „500 Jahre Reinheitsgebot“ in Ingolstadt mit über 60 kulturellen Veranstaltungen rund um das Thema Bier gebührend gefeiert. Allein die beiden großen Publikums-Feste „ZAM“ und „Fest zum Reinen Bier“ zogen zusammen fast 100 000 Besucher an. Zu den prominenten Gästen gehörte auch Bundeskanzlerin Angela Merkel, die bei der Fachtagung des Brauerbundes im April sprach.

Foto: Friedl

Fahrradfreundliche Stadt



Im Frühling schlug die „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen“ (AGFK) Ingolstadt zur Zertifizierung als „fahrradfreundliche Kommune“ vor, im Herbst war es dann soweit: Die Stadt wurde offiziell ausgezeichnet. Damit honorieren das bayerische Innenministerium und die AGFK die umfangreichen Bemühungen Ingolstadts zur Förderung des Fahrradverkehrs. So wurde erst vor Kurzem das „Mobilitätskonzept für den Radverkehr“ verabschiedet. Foto: Rössle

2016

Kavalier Dallwigk



„Heute ist ein guter Tag für Ingolstadt“, sagte Oberbürgermeister Christian Lösel, als im Juli bekannt wurde, dass Ingolstadt als einer von neun Standorten in Bayern den Zuschlag für ein Digitales Gründerzentrum erhält. Das Digitale Gründerzentrum wird in Ingolstadt an der Technischen Hochschule angesiedelt. Als Standort wurde das Kavalier Dallwigk auf dem Gießereigelände beschlossen, das für die neue Nutzung nun umfassend saniert wird.

Foto: Rössle

Fußgängerzone



In der Fußgängerzone haben in mehreren Seitengassen die ersten Arbeiten zur Umgestaltung begonnen. In fünf Bauschnitten soll die Fußgängerzone bis etwa 2021/2022 saniert werden. Bis Mai 2019 sollen etwa 40 Prozent des Gesamtprojekts fertig sein. Mit der Umgestaltung der Fußgängerzone wird die Attraktivität der Innenstadt erhöht. Ein besonderes Gestaltungselement wird der „Code der Stadt“, das sind in den Boden eingelassene Intarsien.

Foto: Rössle



INGOLSTADT *informiert*

Erweiterung Dt. Medizinhist. Museum



Ende Juli war es so weit: Der Erweiterungsbau am Deutschen Medizinhistorischen Museum wurde eröffnet. Das Gebäude befindet sich direkt neben der Alten Anatomie und vereint viele Neuerungen. So gibt es jetzt Platz für Sonderausstellungen, einen Museumsshop, ein Museumscafé und moderne Garderoben- und Toilettenanlagen. Der Anbau dient jetzt auch als Eingangsbereich und Foyer und ermöglicht einen barrierefreien Museumsbesuch. Foto: Rössle

Baubeginn MKKD



Ein weiteres Großprojekt ging im Juni in die heiße Phase: Am Museum für Konkrete Kunst und Design fand der offizielle Baubeginn statt. Damit fiel der Startschuss für den Umbau der Gießereihalle. „Ingolstadt erhält zukünftig nicht nur ein in Deutschland einzigartiges Kunst- und Designmuseum, sondern gleichzeitig wird mit der Sanierung eines der wichtigsten Zeugnisse der Ingolstädter Industriegeschichte bewahrt“, freute sich Oberbürgermeister Christian Lösel. Foto: Rössle

Audi-Bahnhalt



Der Bahnhalt „Ingolstadt Audi“ kommt! Die entsprechenden Finanzierungsverträge wurden von Vertretern der Stadt, der Bahn, des Freistaats und Audi unterzeichnet. Damit sind die Weichen für die Errichtung des neuen Bahnhalts gestellt. Eine der wichtigsten verkehrspolitischen Infrastrukturmaßnahmen für die Region Ingolstadt kann damit bis Ende 2019 und somit rechtzeitig vor der Landesgartenschau im Jahr 2020 in Ingolstadt realisiert werden. Foto: Michel

Jahresrückblick

Kindolstadt



Eine Stadt nur für Kinder – das gab es im Sommer im Klenzepark. Das soziokulturelle Spielprojekt des Stadttheaters gab Kindern zwischen 7 und 13 Jahren einen Raum, ihre eigenen Ziele, Pläne und Wünsche darzustellen und praktisch zu verwirklichen. Vier Jahre lang hat das Stadttheater die „Kindolstadt“ vorbereitet, das Ergebnis konnte sich sehen lassen und kam super an. Insgesamt haben rund 6000 Kinder und Jugendliche an dem zweiwöchigen Projekt teilgenommen. Foto: Rössle

Eröffnung Sportbad



In nur zwei Jahren Bauzeit wurde das neue Sportbad an der Jahnstraße errichtet und im Frühjahr eröffnet. Das riesige, dreimal teilbare Becken, dahinter eine großzügige Glasfront, die stimmungsvolle Beleuchtung und viele kleine Details sorgen dafür, dass das Sportbad mit seiner Ausstattung „mit zu den modernsten und flexibelsten Sportbädern Deutschlands zählt“, wie es Oberbürgermeister Christian Lösel bei der Eröffnung bezeichnete. Foto: Rössle

Ballspielhallen



Gleich drei neue Ballsporthallen hat die Stadt Ingolstadt in den vergangenen Monaten gebaut. Die Ballspielhallen stehen in Gerolfing, Zuchering und an der Stollstraße und tragen dem gestiegenen Bedarf an Kapazitäten für den Schul- und Breitensport Rechnung. Insgesamt hat die Stadt für den Bau rund zehn Millionen Euro investiert. Die neuen Hallen entsprechen an den drei Standorten annähernd einer Verdreifachung der bisherigen Sportflächen. Foto: Rössle



Kultur

Runder Geburtstag

Seit zehn Jahren gibt es die Ingolstädter Mehrgenerationenhäuser

Vor zehn Jahren war das Ingolstädter Bürgerhaus ein klassischer „Altentreff“, der hauptsächlich Personen über 70 Jahre ansprach. Im Oktober 2006 wurden die Ingolstädter Bürgerhäuser „Alte Post“ und „Neuburger Kasten“ als eine der ersten Häuser bundesweit in das Förderprogramm Mehrgenerationenhäuser des Bundesfamilienministeriums aufgenommen. Seit nunmehr zehn Jahren sind die Häuser jetzt bewusst auf die Gemeinschaft von Jung und Alt ausgelegt. Dass dieser Schritt goldrichtig war, zeigt schon die Zahl der inzwischen vorhandenen Mehrgenerationenhäuser: 450 Stück gibt es aktuell in Deutschland. „Mehrgenerationenhäuser sind zentrale Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird“, erklärt der Leiter des Bürgerhauses, Peter Ferstl. „Die Einrichtungen bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten, stehen allen Menschen vor Ort offen und schaffen ein neues, nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune.“

Programm läuft weiter

Die Umstrukturierung des Bürgerhauses zu einem Mehrgenerationenhaus, in dem die Gemeinschaft von Kindern, jungen Menschen, Erwachsenen und Älteren aktiv gelebt wird, wurde konsequent weiterentwickelt. Inzwischen kann sich das An-



Eines von Hunderten Angeboten im Bürgerhaus: das Reparaturcafé. Foto: Rössle

Spiele auf Italienisch

Im Bürgerhaus Alte Post ist eine neue italienischsprachige Spielgruppe gestartet. Die Spielgruppe „Giochiamo insieme“ richtet sich an Kinder im Alter bis drei Jahre und deren Familien. Es wird in der italienischen Muttersprache gespielt, gelesen und gesungen. Die Spielgruppe ist auch für zweisprachige Familien geeignet. Sie findet einmal im Monat jeweils am Dienstag zwischen 16.30 und 18 Uhr statt. Anmeldung unter (08 41) 3 05-28 00.

gebot in Ingolstadt mehr als sehen lassen: „Mit jährlich mehr als 8900 Veranstaltungen sowie 238 aktiven Gruppen, Vereinen und Einzelpersonen schneidet das Mehrgenerationenhaus auch überregional vorbildlich ab“, weiß Ferstl. Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser und die damit verbundene Projektförderung des Bundes laufen zunächst bis Ende des Jahres. Aber auch die Zukunft der Ingolstädter Häuser ist gesichert: Ab 2017 wird das Projekt in das neue Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus überführt.

Sarah Ferri im Bürgerhaus

Das Programm des Bürgerhauses wird seit Anfang des Jahres für jeweils ein Quartal erstellt. Auch das aktuelle Winterprogramm bis März 2017 beinhaltet wieder ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot für Jung und Alt. Schwerpunkte bilden dabei die Bereiche „Beratung & Soziales“, „Eltern & Kind“, „Gesellschaft“, „Gesundheit & Fitness“, „Kreativ & Freizeit“, „Kultur“,

„Selbsthilfe“ und „Senioren“. Die Rubrik „Jung & Alt“ gibt es in dieser Form allerdings nicht mehr – die Gemeinschaft aller Altersgruppen ist längst eine Selbstverständlichkeit. Neue Angebote sind beispielsweise die Musikgruppe „Lu Sule“, Salsa-Tanzen sowie die Gruppe „Männer unter sich“. Auch die beliebte Disco „Oldies für Oldies“ sowie zahlreiche Veranstaltungen der „Senioren ins Netz“, des Neuhersteller-Treffs sowie der Seniorengemeinschaften sind im Programm zu finden. Im Bereich „Gesundheit & Fitness“ können Senioren bei Schnupperterminen Angebote testen. Für Eltern und Kind wird regelmäßig ein Familiencafé angeboten. Zudem starten wieder zahlreiche Spielgruppen. Zu den Höhepunkten gehören dabei sicher die Konzerte im Rahmen der Reihe „Jazz & More“. So kommt etwa am 22. Februar die Sängerin Sarah Ferri ins Bürgerhaus „Alte Post/diagonal“. Weitere Informationen sowie das gesamte Programm sind im Internet unter www.buergerhaus-ingolstadt.de zu finden.



Rathaus

„Durchgehender Strang“

Neuaufteilungen in der Verwaltung im Jugend- und Sozialbereich



Das Jugendamt könnte künftig vom Kulturreferat zum Sozialreferat wechseln. Foto: Betz

Das Wachstum der Stadt Ingolstadt ist weiterhin ungebremst. Steigende Einwohnerzahlen schlagen sich im Infrastruktur-Ausbau (Kinderbetreuung, Schulen, Verkehr etc.) nieder. Damit gehen natürlich auch gestiegene Arbeitsanforderungen an die Mitarbeiter der Stadtverwaltung einher. Dabei sind die Aufgaben nicht nur im Umfang gewachsen, sondern vor allem auch in der inhaltlichen Komplexität, etwa was die Gesetze betrifft. Die Stadtverwaltung ist in den zurückliegenden Monaten moderat, aber kontinuierlich in der Zahl ihrer Mitarbeiter gewachsen. Das macht nun Umstrukturierungen in der Ämter- und Referatsaufteilung nötig.

40 Prozent der Mitarbeiter

In diesem Jahr wurde bereits ein neues Amt (Steueramt) geschaffen und das personenmäßig sehr große Jugendamt geteilt. Oberbürgermeister Christian Lösel schlägt nun zudem vor, die Referate IV (Kultur, Schule, Jugend) und V (Soziales, Sport, Freizeit) umzustrukturieren. „In den

kommenden zehn Jahren hat das Schul- und Kulturreferat unter Gabriel Engert größte Bau- und Sanierungsmaßnahmen vor sich. Neben dem Schulentwicklungsplan, der ein Bau- und Finanzvolumen von 180 Millionen Euro haben wird, erwartet das Referat auch der Bau der Kammerspiele sowie die Sanierung des Stadttheaters. Zudem ist der Bau des Museums für Konkrete Kunst und Design in der Umsetzung. Darüber hinaus werden aufgrund des hohen Geburtenwachstums auch weitere Kindertagesstätten-Bauten notwendig werden“, erklärt Oberbürgermeister Chris-

tian Lösel. Aktuell gehören rund 40 Prozent aller Stadtverwaltungsmitarbeiter (etwa 1000 von 2300 Mitarbeitern) dem Referat von Gabriel Engert an. „Die anstehenden Baumaßnahmen erfordern enorme Anstrengungen von der Referatsleitung. Gabriel Engert braucht die zeitliche Kapazität, um sich stärker auf die Bauprojekte konzentrieren zu können, damit für die Bevölkerung ein Optimum an Qualität und Wirtschaftlichkeit erreicht werden kann. Hierzu muss man die entsprechenden Freiräume schaffen. Ich schlage daher eine Umstrukturierung des Referates vor“, so Lösel weiter.

Umstrukturierung bis Ende 2017

Demnach soll das Amt für Jugend und Familie („Jugendamt“), welches erst kürzlich vom Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung getrennt wurde, in das Referat V von Wolfgang Scheuer eingegliedert werden. Damit wären das Jugendamt und das Sozialamt wieder beieinander, so wie es früher bereits in der Stadtverwaltung der Fall war. Ebenso soll das Bürgerhaus dem Referat V zugeschlagen werden. „Damit verbliebe innerhalb des Referates IV ein durchgehender Strang von der frühkindlichen Bildung in unseren Kindertagesstätten über die schulische Bildung und der Hochschulbildung bis hin zu Kunst und Kultur“, so der Rathauschef. Ein entsprechender Vorschlag soll bis Ende April kommenden Jahres in den Stadtrat einfließen. Die Umorganisation könnte dann zur Jahresmitte erfolgen und spätestens zum Jahresende 2017 mit allen weiteren Umorganisationsmaßnahmen abgeschlossen sein.

Neues Compliance-Regelwerk

Oberbürgermeister Christian Lösel hat den städtischen Rechtsreferenten Helmut Chase beauftragt, ein neues, einheitliches und transparentes Compliance-Regelwerk für die Stadtverwaltung zu erarbeiten.

Das Konzept, an dessen Erstellung auch der Bayerische Kommunale Prüfungsverband mitwirkt, soll im Frühjahr 2017 im Stadtrat diskutiert werden und spätestens zum Jahresende in Kraft treten.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Zwei neue „Cityfreiraumer“

GeschmacksSachen und eine Praxis für Lerntherapie eröffnet

Für Ute Kindermann und Andreas Seidl hat sich ihr Traum erfüllt: Sie sind den Schritt in die Selbstständigkeit gegangen und haben sich in der Ingolstädter Innenstadt eine neue Existenz aufgebaut.

Geschafft haben sie das mit Unterstützung von Cityfreiraum Ingolstadt. Das Gemeinschaftsprojekt von Existenzgründerzentrum (EGZ), IN-City und der Wirtschaftsförderung IFG wurde Ende 2013

ins Leben gerufen. Ziel ist es, Jungunternehmer bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee mit einem Expertenteam zu begleiten. Zusätzlich erhalten die Pioniere der Wirtschaft ein Jahr lang einen Miet- und einen einmaligen Werbekostenzuschuss. Zudem verfolgt die Initiative ein intelligentes Leerstandsmanagement. Dieses sorgt dafür, Leerstände in der Innenstadt zu vermeiden. Damit ist Cityfreiraum ein sehr gutes Instrument, um die Innenstadt weiter zu beleben, wie die zahlreichen neuen Geschäfte zeigen.

Was aber steckt nun genau hinter den Ideen, die die Innenstadt noch bunter und vielfältiger machen? Ute Kindermann ist eine der neuen „Cityfreiraum-Gründer“ und hat in ihrem Laden „GeschmacksSachen“ in der Moritzstraße 6 eine Welt der Aromen geschaffen. Sie entfalten ihren Duft unter anderem in Gewürzen, Teesorten oder Kakao. Besonders praktisch: Diese gibt es auch in 20-Gramm-Beuteln – ideal zum Probieren oder für den kleinen Haushalt. Zubehör zur Teezubereitung sowie selbst gestrickte Baby- und Kindersocken ergänzen das Sortiment.

Eine ganz andere Idee verwirklichte Andreas Seidl mit seiner Praxis für Lerntherapie und Lernförderung in der Schmalzingergergasse 3. Der Sonderpädagoge spezialisiert sich dabei auf die Bereiche Lerntherapie, Legasthenie, Dyskalkulie, Aufmerksamkeitsstörungen, Lernförderung/Nachhilfe und Informelle Diagnostik. Zudem gibt er sein Wissen auch in Kursen an Volkshochschulen weiter. Seine Zielgruppe hier: Eltern. Sie erfahren Wissenswertes unter anderem zu den Themen „Lernen leicht gemacht“ und „Wie lernt mein Kind?“.

Die beiden Geschäfte sind nur zwei von vielen „Cityfreiraumern“: Bis heute haben sich 15 Neugründungen unter dem Dach des Projekts in der Innenstadt angesiedelt. Weitere Informationen zu allen Jungunternehmern gibt es im Internet unter www.cityfreiraum-ingolstadt.de



Eine Welt der Düfte und Aromen eröffnet sich in Ute Kindermanns Laden „GeschmacksSachen“ (oben). Sehr lecker jetzt zur Weihnachtszeit sind die Lebkugeln. „Lernen leicht gemacht“ heißt es bei Sonderpädagoge Andreas Seidl (unten). Er ist die Anlaufstelle für Lerntherapie und Lernförderung. Quelle: IFG Ingolstadt





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Mehr E-Ladesäulen

IFG und Stadtwerke bauen Ladeinfrastruktur aus

Von links: IFG-Vorstand Norbert Forster, Matthias Bolle (Geschäftsführer der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH und Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH) und Hubert Stockmeier (Geschäftsführer der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH) eröffnen die E-Ladesäulen am Parkplatz Hallenbad. Foto: IFG Ingolstadt



Wer seine Augen ein wenig offen hält, entdeckt sie sofort: die neuen E-Ladesäulen an den Parkplätzen Hallenbad, Festplatz, Theater sowie am Schloss. Dort befinden sich – gleichmäßig um die Innenstadt verteilt – jeweils zwei Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten. Einfach sein E-Auto andocken und in der Zwischenzeit einen Stadtbummel genießen oder sich mit Freunden treffen – praktischer geht es kaum.

Die IFG übernimmt dabei die Investition in Höhe von 120 000 Euro. Die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) stellen den CO₂-neutralen Strom zum Tanken zur Verfügung und sorgen für die Anbindung an den Stadtwerkeverbund „ladenetz.de“. Darüber wird die Freischaltung der Ladesäulen geregelt und der Zugang rund um die Uhr ermöglicht. Somit sind die neuen Lademöglichkeiten – wie schon die bereits existierenden SWI-

Säulen – an ein geschlossenes und erprobtes System angebunden. Für Stadtwerke-Kunden im Produkt „INStrom mobil“ ist der Strom per SWI-Ladekarte zudem kostenlos.

Die Errichtung der E-Ladesäulen ist der Beitrag der Wirtschaftsförderung der Stadt Ingolstadt IFG und der Stadtwerke Ingolstadt zur Elektromobilität. „Mit dieser Maßnahme werden wir dem zunehmenden Bedarf an öffentlich zugänglichen Ladepunkten gerecht“, sagt IFG-Vorstand Norbert Forster. „Wir fördern mit unserer Investition in diese Ladestationen die Elektromobilität als eine zukunftsweisende und umweltfreundliche Technologie.“ Und SWI-Geschäftsführer Matthias Bolle ergänzt: „Auch für uns ist die Elektromobilität ein wichtiges Zukunftsthema. Wir wollen sie als ernsthafte Option fest im Bewusstsein

der Menschen verankern. Dafür ist es wichtig, dass die Ingolstädter Zugang zu Elektroladesäulen in zentraler Lage bekommen. Wir freuen uns sehr, dass zu unseren bestehenden Säulen nun weitere hinzukommen und dass wir mit der IFG einen starken und kompetenten Partner für den Ausbau der Ladeinfrastruktur gefunden haben.“

Und der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur in Ingolstadt geht weiter! Im Rahmen der IFG-SWI-Kooperation kommen im Jahr 2017 die Tiefgaragen Zeughaus und Münster sowie die Parkhäuser Nordbahnhof, Hauptbahnhof Ost und Hauptbahnhof West an die Reihe. Jede dieser Einrichtungen wird ebenfalls vier Anschlussmöglichkeiten erhalten. Ihre Ausstattung erfolgt mit sogenannten „Wallboxen“, die platzsparender sind.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ITK

Gut angekommen

Positive Bilanz nach einem Jahr Tourist Information am Rathausplatz



Funktional, offen und freundlich in der Gestaltung, professionell und individuell im Service – das waren die Maßstäbe der ITK für die neue Anlaufstelle (rechts). Die Ingolstädter Tourist Information sieht sich als moderne Kommunikationszentrale (links). Fotos: ITK

Gut ein Jahr ist es her, dass die Tourist Information vom Alten Rathaus in die Moritzstraße 19 umgezogen ist. Nun zieht die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) erstmals Bilanz – und zwar eine sehr positive: Deutlich mehr Besucher, ein spürbar höherer Gesamtumsatz – die bloßen Zahlen sprächen für sich, so das Fazit. Die neue Tourist Information am Rathausplatz sei zu einem echten Aushängeschild für die Stadt Ingolstadt geworden.

Tourist Informationen sind zentrale Anlaufstellen in jeder Stadt für die Besucher aus Nah und Fern. Aber auch die Bürger informieren sich dort gerne zu Freizeitaktivitäten und mehr. Für sie alle bietet die neue Tourist Information ein breites Portfolio an Serviceleistungen an, das weit über Unterkunftsverzeichnisse und klassische Veranstaltungstipps hinausgeht: Hotelzimmervermittlung, Veranstaltungstickets, Stadt-, Themen- und Erlebnisführungen oder Souvenir- und Geschenkartikel sind Beispiele dafür. „Vor diesem Hintergrund kommt den Tourist Informationen eine wichtige Schlüsselrolle im Rahmen der städtischen Tourismusförderung zu. Schließlich erfolgt hier der erste Kontakt mit dem Gast“, erklärt Dr. Jürgen Amann, Leiter der ITK. „Und dieser erste Eindruck beeinflusst oft auch die Zufriedenheit mit dem Aufenthalt in der Stadt.“

Solche Überlegungen standen im Mittelpunkt, als er vor fast drei Jahren seine Idee einer neuen Tourist Information als Kommunikationszentrale für touristische Themen vorstellte. Inzwischen ist aus der Vision Realität geworden – „mit großem Erfolg“, bilanziert Amann. Im Zeitraum von Januar bis November 2016 kamen insgesamt rund sieben Prozent mehr Besucher als im selben Zeitraum der Vorjahre, als die Infostelle noch im Alten Rathaus untergebracht war. Auch der Umsatz, den die ITK inzwischen dort durch den Verkauf von Souvenirs, Geschenkartikeln, Tickets und Sonderaktionen wie etwa den Ingolstädter Bierbrunnen generiert, sei so hoch wie nie zuvor.

„Es macht uns stolz, dass die neue Tourist Information gut angenommen wird“, freut sich Amann. „Es gelingt uns, durch die Bündelung vieler überregional bekannter Marken und Imageräger Ingolstadts breite Gästeschieden anzusprechen“, verrät er ein Erfolgsgeheimnis. „Unser Ziel war die bewusste Abkehr von der traditionellen, angestaubten Tourist Information mit Leihbüchereicharakter, hin zu einem modernen, designorientierten Kommunikationszentrum in einem denkmalgeschützten Ingolstädter Haus.“ Innovation trifft Geschichte stehe nicht nur für Ingolstadt, sondern auch für die Tourist Information am Rathausplatz. Das

Konzept kommt nicht nur bei den Besuchern gut an: Die Einrichtung wurde im Herbst von der bayerischen Staatsregierung für ihre Gestaltung ausgezeichnet.

Damit sie einfach und bequem von allen Besuchern gefunden werden kann, hat die ITK nicht nur sämtliche Informationsmedien und Großformat-Stadtpläne im Innenstadtbereich aktualisiert, sondern auch zusätzliche Hinweisschilder aufstellen lassen, so zum Beispiel in der Hieronymusgasse und auf dem Rathausplatz. Auf dem neuen Parkplatz für Reisebusse am Stadttheater weist zudem eine neu errichtete Informationstafel auf die Tourist Information hin, die natürlich auch als zentrale Anlaufstelle für Busreisegruppen und Reiseveranstalter fungiert.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert